Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 296. 296 **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage, Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 198.

Donnerstag, 27. Juni 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. Juni.

* Der Kaiser hörte vorgestern Abend an Bord der „Hohenzollern" bei Eckernförde den Vortrag des Reichskanzlers Grafen von Bülow und ist gestern Vormittag 11 Uhr 30 Min. bei vorzüglichem Segelwetter an Bord der „Iduna" wieder in Kiel eingetroffen. Die „Hohenzollern" ist ebenfalls gestern Vormittag nach Kiel zurückgekehrt. Seine Majestät begab sich gestern früh in Eckernförde an Bord der „Iduna" zur Theilnahme am Handikap Eckernförde—Kiel. Es herrscht starker Wind bei Regenfällen. Der Kaiser sagte vorgestern Abend noch zu später Stunde seine Theilnahme an dem Herrenabend des Yachtklubs in Borby ab.

* **Der Zusammentritt der Herbstübungsflotte** erfolgt auf Befehl des Kaisers am 11. August in Wilhelmshaven. Vom 12. bis 14. August folgen Besichtigungen, dann Uebungen vor der Elbmündung, darauf kriegsmäßige Durchfahrt der Schiffe durch den Kaiser Wilhelmkanal nach Kiel.

* **Die Vermählung der jüngeren Schwester des Zaren,** Großfürstin Olga mit dem Prinzen Peter von Oldenburg findet am 22. Juli a. St. als dem Namenstage der Kaiserin-Wittwe statt.

* **Rückkehr aus China.** Generalleutnant v. Lessel meldet am 25. Juni aus Tientsin: „Palatia" ist heute in See gegangen mit 3. Infanterie-Regiment und 300 Leichtkranken. Transportführer Oberstleutnant v. Wallmenich. An Bord Leiche des Gesandten Freiherrn v. Ketteler.

* **Die deutsche Militärdeputation in Petersburg.** Generalmajor von Moltke und die deutsche Militärdeputation wurden gestern vom Kaiser im Palais Alexandria in Peterhof in Audienz empfangen. Der Kaiser besichtigte eingehend die Uniform der deutschen Kolonialtruppen. Der deutsche Botschafter Graf von Alvensleben gab zu Ehren der deutschen Militärdeputation ein Diner.

* **Kieler Woche.** Das Ergebniß des gestrigen Handicap des Kaiserlichen Yacht-Klubs von Eckernförde nach Kiel: „Wanderer" erster, „Iduna" zweiter, „Gicela" dritter. Wind: Nordwest; Windstärke: 5,7.

* **Der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben** beabsichtigt am Montag, den 1. Juli, seinen Sommerurlaub anzutreten und bis Mitte August in der Schweiz zu verbleiben. Zunächst begiebt sich der Minister nach Düsseldorf, wo seitens des dortigen Goethe-Vereins, dessen Ehrenpräsident bekanntlich Herr von Rheinbaben ist, Vorstellungen veranstaltet werden, welchen auch der Kronprinz beizuwohnen gedenkt.

* **Personalnachrichten.** Der Ministerialdirektor Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath Grandke, der Leiter der ersten Abtheilung des Finanzministeriums, ist nach längerer Krankheit gestorben. — Generalleutnant Theodor v. Rieff, ein Kommandeur der Belagerungs-Artillerie vor Paris, feiert in diesen Tagen das Fest seines 85. Geburtstages. — Mit der Vertretung des Kaisers in Oels bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals am 27. d. M. ist nunmehr der Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps Oberst Roehl beauftragt worden. — Generalleutnant z. D. Sommer erhielt den Kronenorden erster Klasse. — Die Harvard-Universität in Cambridge (in Massachusetts U. A.) hat dem deutschen Botschafter in Washington Dr. v. Holleben den juristischen Doktorgrad in feierlicher Weise verliehen. — Wie aus den heute veröffentlichten Personalveränderungen in der Kaiserlichen Marine hervorgeht, ist der Chef des Marinekabinets Vizeadmiral Frhr. v. Senden-Bibran zum Generaladjutanten Sr. Maj. des Kaisers ernannt worden, nicht zum Admiraladjutanten, wie das „Wolffsche Telegraphen-Bureau" vor einigen Tagen gemeldet hatte.

* **Neue Krisengerüchte gehen um,** es heißt, Graf Posadowsky, v. Thielen und Schönstedt seien amtsmüde. Die Gerüchte entbehren jedoch auch dieses Mal jeder thatsächlichen Unterlage, die Details, die ihnen ein gewisses Relief geben sollen, sind sogar durchweg unrichtig. Man merkt, so sagt die „Post" sehr richtig, aus diesen Krisengerüchten im Blätterwald lediglich das Eine, daß die Saureguркenzeit begonnen hat.

* **Militärische Spruchgerichte und Gnadengesuche.** Der Kaiser hat bestimmt, daß die militärischen Spruchgerichte auch unter der Herrschaft der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 für befugt zu erachten seien, Gnadengesuche um Erlaß oder Milderung der erkannten Strafe einzureichen, und daß diese Gesuche in jedem Falle durch den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts mit einem gutachtlichen Bericht Allerhöchsten Ortes vorzulegen seien

* Es wird angenommen, daß der Betrag, welchen der Staat zur sofortigen Linderung des Nothstandes in den neulich von den Ministern besuchten Provinzen zur Verfügung zu stellen haben wird, sich auf etwa 7—8 Millionen Mark belaufen dürfte.

* Bei dem am 15. d. M. vorgenommenen Finalabschluß der preußischen Generalstaatskasse dürfte sich der wirkliche Ueberschuß des Rechnungsjahres 1900 um etwas niedriger gestellt haben als der Ueberschuß des Vorjahres und auch wie dieser Ueberschuß bei der Vorlegung des Staatshaushaltsfür das laufende Jahr im Januar d. Js. geschätzt wurde. Der Grund liegt, wie nach halbamtlicher Quelle versichert wird, vornehmlich darin, daß der Ueberschuß der Eisenbahnverwaltung zum Theil infolge der Sistirung der Verkäufe von Materialien im Winter d. Js. sowohl hinter dem vorjährigen Ueberschuß als der jener Schätzung zu Grunde liegenden vorläufigen überschläglichen Ermittelung zurückgeblieben ist. Trotzdem reicht der Ueberschuß des Jahres 1900 nicht nur aus, um den in dem Etat vorgesehenen Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung für unvorhergesehene Ausgaben zu dem vollen Betrage von 30 Mill. Mk. auszufüllen, sondern es bleibt auch noch zur außerordentlichen Schuldentilgung ein Betrag verfügbar, welcher die zur gesetzmäßigen Schuldentilgung zu verwendende Summe von nahezu 40 Mill. Mk. nicht unerheblich übersteigt. Durch die Auffüllung des Dispositionsfonds wird die Eisenbahnverwaltung in den Stand gesetzt, die stehenden Anlagen und das rollende Material der Staatsbahnen weiter zu entwickeln. Der Einrichtung dieses Dispositionsfonds, welcher in den Jahren 1897 und 1898 mit 50 Mill. Mk., seitdem mit 80 Mill. Mk. dotirt worden ist, ist es zu einem guten Theile zu danken, daß die Anlagen und das rollende Material der preußischen Staatsbahnverwaltung zur Bewältigung des rapide steigenden Verkehrs der letzten Jahre in der Lage gewesen sind. Angesichts der Thatsache, daß sowohl zur Erweiterung des Staatsbahnnetzes als zur Förderung des Kleinbahnbaues, zur Herstellung von Wohnungen für Unterbeamte und Arbeiter der Staatsverwaltungen, für die Errichtung von Kornhäusern und andere Zwecke ähnlicher Art noch sehr erhebliche Kredite laufen, erfolgt sowohl die gesetzmäßige als die außerordentliche Schuldentilgung in der Form der Verrechnung auf bewilligte Kredite. Da sämmtliche Kredite Zwecken dienen, bei denen eine Vermehrung des werbenden Vermögens stattfindet, wird auch auf diesem Wege eine der direkten Schuldentilgung entsprechende Verbesserung des Vermögensstandes des preußischen Staates herbeigeführt. Erwägt man ferner, daß aus dem mit 166 Millionen Mk. ausgestatteten Extraordinarium des Jahres 1900, und zwar namentlich auch aus dem Etat der Eisenbahnverwaltung, Ausgaben bestritten werden, welche gleichfalls eine Vermehrung des werbenden Vermögens des Staats zur Folge haben und daß ferner in der reichen Ausstattung dieses Extraordinariums beträchtliche Reserven für die Zukunft liegen, so wird man anerkennen müssen, daß auch das Rechnungsjahr 1900 überaus günstig abschließt und ein Bild glänzender Finanzlage liefert.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirektionen in Essen (Ruhr) und Kattowitz ermächtigt, in den am 1. Juni in Kraft getretenen **Ausnahmetarif für Eisenerze zum zollländischen Hochofen- und Bleihüttenbetrieb** neue Versandstationen, in deren Nähe Eisenerze oder die im Waarenverzeichniß genannten eisenhaltigen Schlacken, Kiesabbrände und Abfälle der Anilinölfabrikation gewonnen werden, im Falle des nachweislich vorhandenen Bedürfnisses ohne seine vorgängige Genehmigung aufzunehmen. In direktem Verkehr mit anderen Bahnen ist hierbei Voraussetzung, daß die Einheitssätze des Ausnahmetarifs für die ganze Entfernung durchgerechnet werden. Sofern die neue Versandstation auch dem Wasserumschlagsverkehr dient, würden die vom Wasserweg kommenden Sendungen von der Frachtberechnung zu den ermäßigten Sätzen durch eine in den Tarif aufzunehmende Bestimmung auszuschließen sein.

* Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben:

Der sozialdemokratischen Presse ist es sehr ungelegen gekommen, daß in der von uns mehrfach erwähnten Unfallstatistik für das Jahr 1897, die vom Reichs-Versicherungsamte veranstaltet ist, zahlenmäßig nachgewiesen wird, wie einmal die Schuld der Arbeiter an den entschädigungspflichtigen Unfällen weit größer als die der Arbeitgeber ist und wie zweitens die Schuld der Arbeiter sich von 1887 bis 1897 gesteigert, die der Arbeitgeber aber vermindert hat. Eine umgekehrte Feststellung wäre der Sozialdemokratie lieber gewesen, damit hätte sie wieder einmal eine Hetze gegen die Arbeitgeber veranstalten können. Sie sucht aus Aerger über das ihr entgangene Agitationsmittel die Statistik des Reichs-Versicherungsamtes als werthlos hinzustellen, weil die Arbeiter daran nicht mitgewirkt hätten. Nächstens wird nach der sozialdemokratischen Theorie überhaupt nichts mehr objektiv festgestellt werden können, wenn nicht Arbeiter dabei sind. Eine solche Theorie ist aber einfach lächerlich, und die sozialdemokratische Presse, die sie aufstellt, zeigt damit nur, daß ihr das Interesse der Arbeiter durchaus nicht am Herzen liegt. Dieses würde bedingen, daß die Arbeiter immer von Neuem auf die Betriebsgefahren und deren Vermeidung aufmerksam gemacht werden, um dadurch zur Unfallverhütung beizutragen. Statt dessen will die sozialdemokratische Presse entgegen den festgestellten Thatsachen durchaus den Arbeitern den Glauben beibringen, nicht sie, sondern die Arbeitgeber trügen den größeren Theil der Schuld an dem Vorkommen entschädigungspflichtiger Unfälle. Darnach ist es nicht weiter verwunderlich, wenn das Schuldkonto der Arbeiterschaft an den Unfällen immer größer wird.

* Nach den statistischen Ermittelungen des **Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller** belief sich die Roheisenproduktion des Deutschen Reiches (einschl. Luxemburgs) im Monat Mai 1901 auf 676 774 To.; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 111 988 To., Bessemerroheisen 44 038 To., Thomasroheisen 392 544 To., Gießereiroheisen 128 194 To. Die Produktion im April 1901 betrug 651 944 To., im Mai 1900 722 212 To. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1901 wurden produzirt 3 320 733 To. gegen 3 407 840 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Krieg in Südafrika.

Der Generalkommandant der Buren, J. C. Smelt, hat an den Präsidenten Steijn einen offiziellen Bericht über die Art und Weise gesandt, wie die englischen Generale und Offiziere in den Republiken hausen und den Krieg gegen Frauen und Kinder führen. Dieser offizielle Bericht ist ein wichtiges geschichtliches Aktenstück und wird für alle Zeiten eine Schandsäule für das Volk bilden, das „Ritterlichkeit und Gerechtigkeitsgefühl" als Nationaleigenschaften in Erbpacht genommen hat. Wir entnehmen diesem Berichte, der sich hauptsächlich auf das westliche Gebiet der Südafrikanischen Republik bezieht, Folgendes:

Als ich im Juli 1900 im Distrikt Krügersdorp zwischen den Witwaters- und Magaliesbergen ankam, bewunderte ich eine der schönsten, fruchtbarsten und am besten bekannten Gegenden Südafrikas, es war eine Augenweide, die schönen Plätze, die grünen Auen, die herrlichen Bäume zu betrachten, es war ein Beweis, was unser Volk in zehn Jahren auf dem Gebiet des Landbaues geleistet hat. Und jetzt ist diese Gegend eine dürre, unfruchtbare Wüste, die Gärten sind verwüstet, alle Fruchtbäume umgehauen, die Wohnungen nicht nur verbrannt, sondern theils mit Dynamit gesprengt, so daß kein Stein auf dem anderen blieb, und wo kurz vorher noch alles Leben, Bewegung und Freude war, da haust jetzt der Tod, selbst kein lebendes Thier ist hier mehr zu sehen. Hätte ich doch den Griffel eines Jesaia oder Jeremia, um den Greuel der Verwüstung lebhaft beschreiben zu können, aber ich glaube nicht, daß die Welt seit dem dreißigjährigen Kriege solche Szenen der Verwüstung und Zerstörung gesehen hat, Tilly und Wallenstein haben nicht grausamer und unbarmherziger gehaust als Lord Roberts und Kitchener; der erstere wird in der Geschichte aber auch den Beinamen „Mordbrenner" führen.

. . . Fälle, daß Frauen und Kinder geschlagen wurden, kamen häufig vor; als ich am Doornefluß ankam, fand ich ebenfalls Alles verwüstet und verbrannt, ich schlief dort unter freiem Himmel und glaubte, daß in der Umgegend keine lebende Seele mehr wäre, aber zu meinem Erstaunen sah ich bei Tagesanbruch, daß Frauen und Kinder, wie Dachse aus ihren Höhlen, von den Kopjes herabkamen; sie waren dahin geflohen, denn sie hatten sich bei wilden Thieren sicherer gefühlt, als unter dem Schutze der Flagge Ihrer Majestät. Als ich weiter ritt, fand ich am Kopjesfluß neben Familien unter Bäumen in freier Luft gelagert, während es in Strömen regnete; die englischen Soldaten hatten ihnen aus Muthwillen die Zelte verbrannt, die sie hatten.

Was aber am tiefsten berührt, ist die Ausdauer und Zähigkeit dieser mißhandelten Frauen, und diese ist so tragisch, so erhaben schön und entspringt nicht allein einem felsenfesten Gottvertrauen, sondern auch dem unerschütterlichen Glauben an die große Zukunft des Burenvolkes. Als ein britischer Offizier den Befehl gab, ein Haus mit seinem Inhalt einzuäschern, rief die Frau ihre Kinder zusammen und sang mit ihnen auf den Knien den Psalm: „Lobe den Herren mit freudigen Tönen", sodaß selbst dem Offizier die Thränen in die Augen traten.

Was in dem Bericht über die Verwendung von Kaffern gegen die Buren gemeldet wird, grenzt an oder übertrifft vielmehr das Unglaubliche. Ganze Familien wurden ausgemordet und zwar nach Kaffernart auf bestialische Weise. Frauen und Kinder sind geschändet worden, so man hat Frauen, denen nichts vorgeworfen werden konnte, als daß ihre Männer bei einem Kommando im Felde standen, mitten unter Kaffern verbannt, von denen sie natürlich ermordet wurden, wenn ihnen nicht ein noch schlimmeres Loos zu Theil wurde.

Zum Schluß heißt es dann: „Diese Grausamkeiten haben aber für uns die gute Folge gehabt, daß jetzt bei unseren Bürgern alle untergeordneten, mit ihrer Pflicht oft in Widerspruch stehenden Interessen verschwunden sind. Sie haben kein irdisches Gut mehr zu schützen, viele brauchen selbst für Frauen und Kinder nicht mehr zu sorgen. Jetzt erst fühlen sie, was die Unabhängigkeit werth ist, und sie brennen von heiligem Eifer, um ihr Theuerstes, ihre Freiheit zu vertheidigen und ihre Brüder in der Kolonie, die um unserer Unabhängigkeit willen im Gefängniß schmachten, zu befreien."

*

Aus Harrismith wird über England unter dem 25. berichtet: Zwei englische Truppenabtheilungen machten, gemeinsam vorgehend, einen Beutezug durch das Gebiet zwischen Harrismith und Bethlehem. Sie erbeuteten 43 Wagen und Karren, 182 140 Pfund Fourage, 598 900 Pfund Korn und Mehl sowie eine Menge landwirthschaftlicher Geräthe und Munition auf dem Wege nach Bethlehem und außerdem 37 Ladungen Fourage auf dem Rückwege.

Kenhardt, 26. Juni. Aus Kakamas sind den Engländern ergebene Farmer hier eingetroffen und berichten, daß nach einem Gefecht in der Nähe von Narvegas, das zwischen Grenzschützen und dem Kommandanten Conroy vorfiel, die Buren sich nach Kakamas zurückgezogen hätten, von wo aus sie den Oranjefluß in größter Unordnung überschritten hätten. Conroy habe sich mit einem Caprebellen Namens Bickers aus Brandvlei auf deutsches Gebiet begeben, um mit den deutschen Behörden zu verhandeln. Die Deutschen hätten es abgelehnt, bewaffnete Buren aufzunehmen. Schließlich seien 38 Familien nach Deutsch-Südwestafrika gezogen, wo die deutschen Behörden Frauen und Kinder in einem Lager nahe bei Schmidbdrift unterbringen, die Männer internirten sie.

Rotterdam, 26. Juni. Präsident Krüger ist gestern Vormittag hier eingetroffen und begab sich mit seinem Gefolge nach dem Rathhause. Der Wagen des Präsidenten wurde von früheren transvaalischen Offizieren und Unteroffizieren eskortirt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kundgebungen in der Dreibund-Politik.

Im Abgeordnetenhause bringt der Abg. Gajari bei der Verhandlung über das Inkompatibilitätsverfahren die Angelegenheit Ugron zur Sprache und weist darauf hin, daß, obwohl Ugron durch sein Vorgehen in eine von fremden Interessen abhängige Stellung gerathen und seine Haltung unvereinbar mit dem Mandate eines Volksvertreters sei, sein Vorgehen nach dem neuen Gesetz dennoch nach formalem Recht nicht als inkompatibel bezeichnet werden könne. Das Gesetz weise eine Lücke auf. Uebrigens bewege sich die auswärtige Politik in so festen Gleisen, die Leitung beruhe auf so erprobten Grundsätzen, daß Ugrons Anschlag, selbst wenn man in Paris darauf eingegangen wäre, keine schlimmen Folgen gehabt haben würde. Der Abgeordnete Polonyi fühlt sich nicht berufen, den abwesenden Ugron zu vertheidigen, weist aber darauf hin, daß in den Wahlfonds der Regierungspartei auch Gelder zweifelhaften Ursprungs geflossen seien. Gajari verwahrt sich dagegen, namentlich protestirt er entschieden gegen die Gleichstellung des Wahlfonds, der aus Beiträgen von Parteifreunden gebildet wird, mit dem Versuch, vom Auslande Geld für Wahlzwecke zu erlangen, was die Berücksichtigung nichtungarischer Interessen zur unvermeidlichen Folge gehabt haben würde. Franz Kossuth erklärt im Namen der Unabhängigkeitspartei, daß diese die Dreibund-Politik entschieden billige; sie fühle Sympathien für Frankreich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106272-11/fragment/page=0001

halte indessen einen Anschluß an das russisch-französische Bündniß für nicht richtig. Ueberdies verurtheilt Kossuth Ugrons Absicht, mittels ausländischen Geldes die Wahlen beeinflussen zu wollen.

Frankreich.

Der Prozeß Lur Saluces in Paris.

Der Staatsgerichtshof verurtheilte den Grafen Lur Saluces zu fünf Jahren Verbannung unter Zubilligung mildernder Umstände. Für die Verurtheilung stimmten 72 Senatoren; 58 enthielten sich der Abstimmung. Die Sitzung wurde geschlossen, ohne daß es zu einem Zwischenfall gekommen wäre.

Rußland.

Botschafter-Wechsel.

Der russische Gesandte in China, von Giers, erhält demnächst seine Abberufung aus Peking, da er für den dortigen verantwortlichen Posten sich nicht als geeignet erwiesen hat. Wie verlautet, soll er zum Gesandten in München ernannt werden. Nach Peking soll Hert von Lessar, der ehemalige russische diplomatische Kommissar in Bukarest, der augenblicklich im russisch-indischen Grenzgebiet thätig und eine äußerst fähige Persönlichkeit ist, gesandt werden.

Asien.

Neue Bahnprojekte in Centralasien.

Englische Kreise fühlen sich wieder sehr bedrückt über ein angeblich schon weit vorgeschrittenes Einvernehmen zwischen Rußland und China betreffend neue in Centralasien geplante Eisenbahnverbindungen. Neben dem bereits bekannten Projekt einer Linie von Taschkend, in der südwestlichen sibirischen Provinz Syr-Darja, nach Peking wird der Bau einer Strecke von Kiachta, das am Nordabhange des Kentei-Gebirges hart an der mongolisch-transbaikalischen Grenze liegt, in südöstlicher Richtung ebenfalls mit Peking als Endpunkt erwogen. Dieses Projekt hat insofern begründete Aussicht auf Verwirklichung, als die geplante Linie bestimmt sein soll, einen Ersatz für die Strecke Stretensk-Khabarovka der sibirischen Hauptbahn zu bilden, welche, durch das östliche Transbaikalien und die südliche Amur-Provinz führend, dem Bau und der Aufrechterhaltung des Betriebes erhebliche Schwierigkeiten bietet, da das Land fast durchweg sumpfig ist und in seinen übrigen Theilen der Region des ewigen Schnees angehört. Bezüglich dieser neuen Linie, deren Bau von Russen und Chinesen gemeinsam ausgeführt und von der Russisch-Chinesischen Bank garantirt werden soll, haben angeblich schon vor längerer Zeit eingehende Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen stattgefunden, infolge der jüngsten Ereignisse in China aber zu einem endgültigen Abschlusse noch nicht geführt.

Telegramme.

Leipzig, 27. Juni. Die Morgenblätter melden: Der Direktor der Leipziger Bank, Exner, sei gestern Abend verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

Breslau, 27. Juni. Wegen der Ausbreitung der schwarzen Pocken in verschiedenen Ortschaften des Kreises Grottkau ist die Abhaltung von Märkten und Wallfahrten im ganzen Kreise auf drei Wochen verboten worden.

Antwerpen, 27. Juni. (Wollauktion.) Angeboten: 1197 Buenos-Ayres, 735 Montevideo, 82 Enterios, 39 Australier, 93 Chiloee; verkauft 399 Ballen Buenos-Ayres, 383 Montevideo, 49 Enterios, 12 Australier, 18 Chiloee, Kreuz-Zuchten schwächer.

Aus Nah und Fern.

Ankunft von Familien aus Transvaal. Auf den Mainzer Bahnhöfen sind mehrere Familien aus Transvaal, etwa 40 Personen, Männer, Frauen und Kinder, eingetroffen. Es sind dies früher von Südafrika ausgewanderte Deutsche, die von der englischen Regierung die Erlaubniß erhielten, auf eigene Kosten Transvaal zu verlassen.

Der Streik am Südende des Simplotunnels dauert fort, da die Unternehmer die Forderungen der Streikenden nicht erfüllen. Außerhalb des Tunnels arbeitet fast Alles.

Aufstand in Korea. Das japanische Blatt „Asaki" theilt mit, daß ein Aufstand auf Korea ausgebrochen ist und mehrere Missionare getödtet worden sind. Koreanische Truppen sind zur Wiederherstellung der Ruhe entsandt.

Die englischen Elektrotechniker, die, wie wir berichtet haben, in Berlin weilen, waren gestern Vormittag seitens der Firma Siemens u. Halske zu einem Frühstück geladen, das in der Rathsstube des Kaiserkellers stattfand. Abends wurde das Diner im Zoologischen Garten eingenommen. Handelsminister Moeller war zugegen und brachte den Toast aus.

Streik in Hamburg. Während der Bauhilfsarbeiterstreik noch andauert, haben gestern auch die Bautischler auf denjenigen Bauten die Arbeit niedergelegt, von deren Unternehmern nicht der erhöhte Lohntarif anerkannt worden ist.

Schiffsunglücke. Einer Depesche aus St. Johns (New-Foundland) zufolge ist der Ozeandampfer „Lusitania", der von Liverpool nach Montreal mit 500 Passagieren unterwegs war, gestern Nacht auf der Höhe von Cap Ballard gescheitert. Alle Passagiere des Dampfers wurden gerettet. — Der deutsche Dampfer „Lituania" (Heimathshafen Memel), der von Fredericksstadt nach London gekommen war, stieß auf der Themse mit einem anderen Schiffe zusammen. Er wurde auf Grund gesetzt und ist voll Wasser.

Vom Brande in Jekaterinoslaw. Das Feuer in dem Holzlager ist gelöscht. Der Schaden an verbranntem Holz wird auf drei Millionen Rubel, der an Mühlen, Sägemühlen und Wohnhäusern auf zwei Millionen Rubel geschätzt. Das Holz war nicht versichert. Eisenbahn-, Wasserleitungs- und einige andere Gebäude sind beschädigt. Es verbrannten 42 Gehöfte.

Bettler mit verstümmelten Kindern. Im Dorfe Matusovo im Gouvernement Kiew wurden zwei alte Bettler mit zwei elfjährigen Knaben angehalten. Die Kinder waren geblendet und schwer verstümmelt; ein drittes Kind soll infolge der Verstümmelungen gestorben sein.

Beisetzung des Generals von Schweinitz. Gestern Nachmittag fand die feierliche Beisetzung des verstorbenen Generals von Schweinitz mit allen militärischen Ehren in Kassel statt.

Entfestigung von Posen. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erklärte Oberbürgermeister Witting, die Frage der Entfestigung der Stadt Posen sei nunmehr in einer für die Stadt günstigen Weise gelöst. Eine Vorlage darüber werde den Stadtverordneten demnächst zugehen.

Ein Eisenbahnunglück hat sich auf der Wabash-Eisenbahn fünfzehn Meilen westlich von Peru ereignet. Eine Bock-Brücke wurde vom Hochwasser weggeschwemmt und ein Passagierzug, welcher mit großer Geschwindigkeit dahinfuhr, stürzte in Folge hiervon in die Tiefe. Die Lokomotive und fünf Wagen wurden zertrümmert. Wie man hört, sind 15 Personen umgekommen. — Einer später eingetroffenen Meldung zu Folge hat sich das Eisenbahnunglück auf der Wabashbahn während der Nacht ereignet. Sechszehn italienische Auswanderer, welche sich auf dem Wege nach der Salzestadt befanden, sind umgekommen. Fünfzig Reisende sind verletzt, darunter viele schwer.

Unwetter in Ostpreußen. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am 24. Juni Mittags der nordöstliche Theil des Goldaper Kreises, namentlich die Felder der Ortschaften Szittkehmen, Rominten, Lepelin und Groß-Trakischken von starkem Hagelwetter mit wolkenbruchartigem Regen schwer heimgesucht. Getreide, Kartoffeln und Klee wurden vollständig vernichtet. In Rominten durchbrachen die Wasserfluthen den Eisenbahndamm am Bahnhof, auch wurden durch den Sturm viele Fensterscheiben zertrümmert. Die Rominte stieg über zwei Meter. Bei Dönhoffstädt wurde am Montag Nachmittag ebenfalls die Ernte auf den Feldmarken durch wallnußgroße Hagelkörner stellenweise gänzlich zerstört; die niedrig gelegenen Ländereien und Wiesen wurden überschwemmt; ein orkanartiger Sturm entwurzelte Bäume, die fast zwei Meter im Umfang maßen.

Entgleisungen von Bahnzügen infolge des Unwetters in Ostpreußen. Am Dienstag Abend 8½ Uhr entgleiste, wie die „Königsberger Hartungsche Zeitung" meldet, der Personenzug Lyck-Insterburg bei der Station Spirokeln infolge Versandung der Strecke durch starke Regengüsse. Die Maschine sank außerhalb des Geleises tief in den Erdboden ein, während sich der Postwagen mit eingedrückter Wand quer über das Geleise stellte. Verletzt wurde Niemand. Der Heizer rettete sich durch einen Sprung, der Maschinenführer wurde auf den Tender geschleudert. Nach vier Stunden langte erst ein Hilfszug von Insterburg an, der die Passagiere mit etwa fünfstündiger Verspätung nach Insterburg brachte. — Nach Meldung der Abendblätter ist vorgestern Abend 6 Uhr der von Lyck nach Allenstein bestimmte Personenzug zwischen Klaukendorf und Mertinsdorf infolge Ueberschwemmung der Bahngeleise entgleist. Drei Reisende wurden erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt, mehrere andere trugen leichte Verletzungen davon. Die Lokomotive, der Postwagen und vier Personenwagen sind entgleist. Der Verkehr muß bis auf Weiteres durch Umsteigen bewirkt werden.

Einsturz der Leichenhalle in Mannheim. Gestern Nachmittag stürzte in Mannheim die neuerbaute Leichenhalle ein, die demnächst ihrer Bestimmung übergeben werden sollte. Zwei Mann wurden getödtet, vier verletzt.

In Valencia (Spanien) rotteten sich die Artillerikalen vor einer Kirche, in welcher eine Feier stattfand, zusammen, zertrümmerten die Kirchenfenster und suchten eine Prozession am Verlassen der Kirche zu hindern. In dem Getümmel wurde eine Anzahl Frauen ohnmächtig. Die Polizei mußte einschreiten und die Prozession bei ihrem Auftritt schützen. Darauf machten sich die Ruhestörer daran, das erzbischöfliche Seminar und das Karmeliter-Kloster mit Steinen zu bewerfen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. In einer Kirche in Gijon sind man einen Aufruf angeschlagen, in welchem angekündigt wird, daß sämmtliche Kirchen der Diözese in Brand gesteckt werden würden; die Kirchen in den Ortschaften Noreno, San Juan u. s. w. seien schon durch Brand zerstört. In der Bevölkerung herrscht darüber lebhafte Entrüstung.

Gerichtszeitung.

— **Potsdam**, 26. Juni. (Das Verbrechen am Teufelsee.) Vor dem hiesigen Schwurgericht fand heute die erneute Verhandlung gegen den „Geistesbeschwörer vom Teufelsee", Töpfer Eugen Jaenicke, statt. Die Anklage lautet auf Mord. Auf Befragen erklärt der Angeklagte mit fester Stimme, daß er 1876 in Nowawes geboren und verheirathet sei. Seine Eltern leben noch. Er hat zuletzt Gotzkowskistraße 10 in Berlin gewohnt und ist mehrfach vorbestraft. Auf weiteres Befragen erklärt der Angeklagte ohne viel Besinnen, daß er weit in der Welt herumgekommen sei, u. A. auch nach Kopenhagen und London, wo der Hypnotiseur Professor Smith Vorstellungen gab und ihn als Medium benutzte. Er hatte zweiundzwanzig Geschwister, von denen außer ihm nur noch ein siebenjähriger Bruder lebt. Die übrigen Geschwister sind gestorben, theilweise an Krämpfen. Nach seiner Konfirmation hat er bei seinem Vater, der Töpfermeister ist, gearbeitet. Nach seiner ersten Vorstrafe hat sein Vater seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt und auch er ist dann nach Berlin gezogen. Durch Inserate in Berliner Zeitungen bot er sich zum Kartenlegen und Wahrsagen an. Er wollte, wie er sagt, eine Nebenbeschäftigung haben. Die Kunst habe er von seiner noch lebenden Großmutter gelernt, zu der immer sehr viel Soldaten und Mädchen gekommen seien, um sich Karten legen zu lassen. Der Vorsitzende hebt sodann in großen Zügen die Hauptmomente aus dem Verkehr des Angeklagten mit der ermordeten Bergner hervor, und der Angeklagte giebt auf alle Fragen deutliche und klare Antworten, welche zeigen, daß sein Erinnerungsvermögen völlig ungetrübt ist. Seine ganze Haltung ist völlig unbefangen, bei seinen Antworten gestikulirt er lebhaft mit den Händen, und wenn er ungeduldig wird, gefällt er sich in Zwischenrufen wie „Gewiß!", „Verstehst sich!", „Natürlich!", „Ja bewahre!" Was das Zauberzeichen betrifft, welches sich auf seinen Briefen an die Bergner befindet, so erklärt er, daß er dieses Zeichen von seiner Großmutter habe. Richtig sei es, daß er von der Bergner mehrfach Geld erhalten und mit derselben Lotterie gespielt habe. Die Glücksnummer habe er berechnet aus dem Alter der Person selbst, aus dem Alter des Vaters und der Mutter und aus der Zahl der Hauptlinien der Hand. Die datans gewonnene Zahl ergebe die Nummer des Loofes, welches man sich dann durch Sympathie beschaffen könne. — Präs.: Sie haben bei Ihren Zaubereien allerlei Räucherungen vorgenommen und Mixturen zusammengebraut. Wollen Sie sagen, woraus sie letzteren bestanden? — Angekl.: Warum soll ich das nicht sagen? Sie bestanden aus Weihrauch, Myrrhen, Stechblätter und essigsaurem Natron. — Der Vorsitzende geht dann auf das Verhältniß des Angeklagten zu dem Diener Just ein, der bekanntlich verheirathet ist, aber trotzdem durch die Kunst des Angeklagten gern mit weiblichen Personen Liaisons anknüpfen wollte. Auch von diesem hat der Angeklagte wiederholt Geld erhalten und ihm verschiedene Mittel gegeben, die aber nichts geholfen haben. — Präs.: Haben Sie nicht dem Just auch ein Pulver gegeben, welches er auf die Treppen streuen sollte. Das bestand ja wohl aus Thonerde? — Angekl.: Ach Unsinn! — Präs.: Hören Sie, Angeklagter, betragen Sie sich hier besonnen und anständig! — Angekl.: Ja, was soll ich weiter dazu sagen? Just hatte keinen Erfolg, weil er jedenfalls die Anweisungen nicht richtig befolgte. — Präs.: Sie haben ja wohl verschiedene Zauberbücher gehabt, in denen Sie studirt haben wollen? — Angekl.: Jawohl. Unter Anderem: „Das Herz des Menschen" und „Der Zaubersalon Bellachinis II." — Präs.: Just soll Ihnen dann auch noch Bücher gegeben haben. Welche waren das? — Angekl.: „Das große Sympathiebuch" „Der Höllenzwang von Cyprian", „Gründlicher Unterricht zum Höllenzwang von Dr. Faust", „Kabale und Liebe, Handbuch des Dr. Faust". — Präs.: Alle Ermittelungen nach diesem letzteren Buche sind vergeblich gewesen. Es wird bestritten, daß es überhaupt existirt. Just hat außerdem unter seinem Eide bestritten, es Ihnen gegeben zu haben. — Angekl.: Ja, er hat's bestritten! Warum auch nicht? Er hatte gewiß Angst, weil man mich nun gefaßt hatte, und dachte vielleicht, er kriegt auch Strafe! — Präs.: Haben Sie denn aus den Büchern etwas gelernt? — Angekl.: Natürlich habe ich aus den ganzen Büchern schrecklich viel zugelernt. — Präs.: Sie haben nun mit Just in Ihrer Küche allerlei Räucherungen vorgenommen. Welche Vorbereitungen gehörten dazu? — Angekl.: Es mußte Alles sehr ruhig und still sein, das Zimmer mußte ganz dunkel sein bis auf eine magische Flamme, die aus Weinessig und Alaun bestand. — Präs.: Sie gebrauchten auch noch ein Zaubermesser? — Angekl.: Das hatte sich Just anfertigen lassen, um den Zauberkreis damit zu ziehen. — Präs.: Das Messer enthielt auch noch drei Buchstaben. Was bedeuteten diese? — Angekl.: Das waren drei Geister, die Fürsten der Pygmäen. — Präs.: Was sind denn Pygmäen? Haben Sie solche schon mal gesehen? Kann man sie greifen? — Angekl.: Natürlich habe ich sie schon gesehen. Das ist so, als ob man, wenn man über eine Wiese geht, Nebel aufsteigen sieht. — Präs.: Was haben denn die Pygmäen für eine Bedeutung? — Angekl.: Die Pygmäen haben die Schätze in der Erde unter sich und wenn man sie durch Zauberformeln citirt, so gewinnt man Macht über sie und sie müssen die Schätze aus der Erde bringen, die man haben will. — Präs.: Bei Just hat aber Ihr Zauber gar nichts geholfen. Sie haben auch, wie die Beweisaufnahme das vorige Mal ergeben hat, auch bei anderen Personen gar nichts geleistet. — Angekl.: O gewiß, ich habe viel geleistet. Die Leute sind doch gekommen und sind wieder gekommen und haben sich bedankt. Natürlich, wenn sie vor Gericht kommen und es sind so viele Zuhörer da, dann geniren sie sich und sagen, es hat nichts geholfen. Meine Großmutter betreibt doch schon seit so vielen Jahren das Geschäft und die Leute kommen noch immer zu ihr, also muß es doch helfen! — In aller Ausführlichkeit und in voller Uebereinstimmung mit seinen früheren Aussagen schildert der Angeklagte alsdann die bekannte Beschwörungsscene, die er unter Assistenz seines Pflegesohnes Bruno Misch mit der Bergner am 21. März 1900 am Teufelssee aufgeführt hat. Er erzählt, wie er zu der Beschwörung die aus einer Maskengarderobe entnommene Mönchskutte und Maske mitgenommen, daß auch eine Räucherschale dazu gehörte, daß außerdem Just aus der Scheringschen Apotheke Strychnin und Blausäure besorgen mußte, die zur Zauberei gehörten. Angeblich sollte Just mit nach dem Teufelssee, da er das Herz der Bergner erringen sollte, Just war aber zu seinem Glücke am Erscheinen verhindert. Er erzählt, wie die Bergner zunächst eine Vorbeschwörung machen mußte, die darin bestand, daß sie allerlei Zauberformeln sprechen, sieben Mal hin und her gehen und dreimal niesen mußte. Dann kam der weitere Spuk mit der Mönckskutte. Der Angeklagte kraute alsdann seinen Zauberkraut, dessen Zusammensetzung er angeblich aus jenem nicht existirenden Zauberbuche entnommen haben will. Da Blausäure und Strychnin Gifte seien, habe er als Gegengift Haidekraut, Fichtenharz und Kiefernrinde zugethan und den Zauberkrank in dieser Form der Bergner gereicht. Er giebt zu, daß diese davon getrunken und dann umgefallen sei. Er habe dann eine fürchterliche Angst bekommen, habe das Portemonnaie der Bergner und ihre Schlüssel genommen und sei mit dem Bruno Misch nach Berlin geeilt. Bekannt ist, daß er dann in die Bergnersche Wohnung gegangen, dort Geld und Sachen, die er versetzt, gestohlen hat und schon einen Möbelwagen bestellt hatte, um die gestohlenen Möbel der Bergner wegzubringen. Er ist dann schließlich von Berlin nach Dahlwitz, dem Wohnorte seiner Eltern, gegangen und später verhaftet worden. Der Präsident hält ihm wiederholt vor, ob er denn gar keine Gewissensbisse gehabt habe, als er die Bergner so hülflos liegen ließ, und ob er denn gar nicht gedacht habe, daß er einen Diebstahl an deren Sachen beging. Der Angeklagte erklärt, daß er sich dabei nichts gedacht habe. — Der Vorsitzende läßt noch einen Brief des Angeklagten an seinen Vertheidiger Justizrath Alsing vom 15. Februar dieses Jahres verlesen. Er bittet darin um Auskunft, wann denn eigentlich Termin sei und beklagt sich, daß er der Gegenstand von allerlei Chicanen sei: „Ich hatte ein Abenteuer, welches so recht zeigt, wie man gegen mich vorgeht und was das für Menschen sind, die mir hier nachstellen. Da kamen neulich ein Dutzend Männer zu mir herein, sagen, meine Frau und mein Kind sei da, statt dessen ziehen sie mich aus und legen mich in Ketten wie ein wildes Thier. Ich möchte den Antrag stellen, daß ich doch zu meinen lieben Eltern gehen kann aufs Land, zu meiner Frau und meinem lieben Kinde, wo ich doch so schön leben kann, ach, so glücklich, ach, so frei! Ich halte es nicht mehr aus, ich sterbe vor Sehnsucht nach meiner Frau und meinem Jungen. Ich hatte den Antrag gestellt, mich zu meiner Frau zu lassen, damit unser Geschlecht nicht ausstirbe. Aber denken Sie, man hat es erlaubt? Ich bewahre! Und dann das schlechte Essen! Nicht einmal des Morgens Kaffee! Stellen Sie den Antrag, daß man mich abholt nach Delmin, wo ich meinem Vater so schön helfen kann! Aber man will mich nur dumm machen 2c. 2c." — Präs.: Weshalb lag Ihnen denn so sehr an einer Fortpflanzung Ihres Geschlechts? — Angekl.: Ich hab' mal ein Gespräch zwischen meinen Eltern belauscht, woraus ich sah, daß die Familie aus Polen stammt und gräflich ist. — Präs.: Wie sollten denn die Eltern eigentlich heißen? — Angekl.: v. Kanicowski. — Präs.: Haben Sie sich nicht auch an das Heroldsamt gewendet? — Angekl.: Ich habe öfter an den Kaiser geschrieben, daß mein Adel anerkannt werde; ich sollte aber Papiere beibringen und diese gab mir mein Vater nicht.

Es wird Oberaufseher Wildgrube als Zeuge aufgerufen. Dieser bekundet: Der Angeklagte habe mehrfach Krampfanfälle gehabt, die die Beamten aber für Simulation gehalten haben. — Dr. med. Karst bekundet: Der Angeklagte sei im Jahre 1895 einmal in seine Sprechstunde gekommen und habe ihn ersucht, ihm die verschiedenen Tätowirungen auf seinem Körper wegzubringen: dies sei aber nicht möglich gewesen. — Oberarzt der Irrenanstalt zu Dalldorf Professor Dr. König bekundet auf Befragen des Präsidenten: Die Krampfanfälle des Angeklagten seien epileptische Anfälle. Aber auch ohne diese Anfälle habe er die Ueberzeugung erlangt, daß der Angeklagte weder zur Zeit der That noch jetzt sich in einem Zustande befinde, in dem seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Er habe die Ueberzeugung erlangt, daß der Angeklagte schon in seiner Kindheit an Paranoia gelitten habe. Er halte den Angeklagten auch nicht für verhandlungsfähig. Das Medizinalkollegium der Provinz Brandenburg, deren Mitglied er sei, habe sich einstimmig diesem seinem Gutachten angeschlossen. — Präs.: Herr Medizinalrath, es wird Ihnen bekannt sein, daß in neuerer Zeit die erkennenden Gerichte mehrfach den medizinischen Gutachten nicht beigetreten sind. Halten Sie angesichts dieser Zeitströmung Ihr Gutachten schon für abgeschlossen oder sind Sie der Meinung, daß dasselbe noch einer Ergänzung bedürfe? Das Medizinalkollegium sagt ja allerdings in seinem schriftlichen Gutachten, daß nicht der Schatten eines Zweifels an der geistigen Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten bestehe. — Professor Dr. König: Ich kann nur dasselbe wiederholen, der Angeklagte leidet an einer typischen Krankheit. Gerichtsarzt Sanitätsrath Dr. Passauer: Ich kann mich dem Gutachten des Herrn Professors insofern anschließen, als ich den Angeklagten jetzt für geistesgestört und auch nicht für verhandlungsfähig halte. Dagegen bin ich der Meinung: zur Zeit der That war der Angeklagte bei durchaus klarem Geist. Die lange Haft und der Aufenthalt in der Irrenanstalt dürften dazu beigetragen haben, den Geist des Angeklagten zu umnachten. Dr. med. Karst: Ich bin vollständig anderer Meinung. Ich halte den Angeklagten für einen sehr schlauen Menschen, für einen ganz raffinirten Betrüger, der ganz genau wußte, was er that, und der auch weiß, was ihm droht, wenn er für geistig gesund erklärt wird. Er betrachtet daher das Irrenhaus für den einzigen Rettungsanker. Ob der Angeklagte heute verhandlungsfähig ist, kann ich mit Sicherheit nicht sagen. — Die Beweisaufnahme ist danach beendet. Erster Staatsanwalt Wagner: Man werde sich nothwendiger Weise an das Gutachten des Medizinalkollegiums halten müssen. Auf Grund desselben müsse er beantragen, das Verfahren gegen den Angeklagten vorläufig einzustellen und die Polizei aufzufordern, den Angeklagten einer Irrenanstalt zu überweisen. Sollte sich dort ergeben, daß der Angeklagte nur simulirt habe, dann könne das Verfahren immer wieder eröffnet werden. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Friedlaender schließt sich diesem Antrag an. — Nach kurzer Berathung des Gerichtshofes verkündet der Präsident: Der Gerichtshof habe auf Grund der vorliegenden Gutachten beschlossen, die heutige Verhandlung zu vertagen und ein Obergutachten der königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen in Berlin einzuholen. — Danach wurde Jänicke wiederum abgeführt.

(Nachdruck verboten.)

Genossenschaftsbank zu Halle a. S.

E. G. m. b. H.

-r. Halle, 26. Juni.

In der von Herrn Landesökonomierath von Wendel-Steinfels geleiteten 8. ordentlichen Generalversammlung erstattete heute Namens des Vorstandes der Bank Herr Generalsekretär Dr. Rabe den Geschäftsbericht für 1900. Danach kann die Bank auf das verflossene Jahr mit Befriedigung zurückblicken, da dasselbe ihre gedeihliche Entwickelung weiter gefördert hat. Die Mitgliederzahl ist von 333 auf 371 gestiegen; es giebt keinen Zweig genossenschaftlicher Arbeit in unserer Provinz, der sich nicht der Hilfe der Bank bediente; am stärksten sind vertreten die Spar- und Darlehnskassen (216), die Molkerei-Genossenschaften (90), die Ein- und Verkaufsvereine (29). Die Zahl der von den betheiligten Genossenschaften übernommenen Geschäftsanteile betrug 1822 am Schluß v. J., die Haftsumme 10 932 000 Mark, d. h. 1 920 000 Mark mehr als am Ende des Vorjahres. Die Umsätze der Bank auf beiden Seiten des Hauptbuches betrugen über 112 Millionen Mark gegen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X190106272-11/fragment/page=0002

100 Millionen im Vorjahr. Der Kassenumsatz betrug 32 Millionen, auf jeden Geschäftstag rund 107 000 Mk. gegen 95 000 Mk. im Vorjahre. Zur Steigerung des Gesammtumsatzes hat besonders das Konto-Korrent-Konto Veranlassung gegeben. Die Abforderungen betrugen 18 832 022 Mk., die Rückzahlungen 18 917 740 Mk.; die Molkerei-Genossenschaften nehmen erfreulicherweise immer mehr die Vortheile des Verkehrs in laufender Rechnung mit der Bank wahr, auch die Spar- und Darlehnskassen haben mit der Bank lebhafte Umsätze erzielt. Im Durchschnitt schuldeten die Kassen der Bank 2,2 Millionen und haben sie diese Summe etwa 6 Mal umgesetzt, also den Kredit ca. 60 Tage in Anspruch genommen, gegen nur 45 Tage im Vorjahre. Es liegt dies z. Th. in den schwierigen Geldverhältnissen, die bei dem verhältnißmäßig hohen Bankdiskont das ganze Jahr hindurch anhielten; andererseits aber ist es wieder ein Zeichen von der ungünstigen Lage der Landwirthschaft, die im Allgemeinen auch im letzten Jahre unter recht ungünstigen Konjunkturen auf dem Gebiete der Getreidepreise zu kämpfen hatte. Auch von anderer Seite wurde die Bank stark in Anspruch genommen, weshalb sie fast das ganze Jahr hindurch ihren Blanko-Kredit bei der Preußischen Centralgenossenschaftskasse voll ausnutzen und zumeist erheblich darüber hinaus zum Wechselkredit greifen mußte, sie hat mit der Preußen-Kasse 10 319 841 Mk. umgesetzt und schuldete ihr im Durchschnitt 2,13 Millionen; diese Summe wurde also ca. fünf Mal umgesetzt, d. h. der Kredit 72 Tage in Anspruch genommen. Der Verkehr mit der Preußenkasse vollzog sich jederzeit glatt. Aber auch die Depositen stiegen um ca. 500 000 Mk. gegen das Vorjahr auf rund 2½ Millionen am Ende des Jahres. Das Darlehn-Konto weist in der Bilanz noch eine Schuld von 2 Millionen auf, der Umsatz von über eine Million läßt jedoch erkennen, daß die Produktivgenossenschaften in fortschreitender Entwickelung begriffen sind; die erforderliche Tilgungsquote wird in stärkerem Grade als vorgeschrieben an die Bank abgeführt. Der Ueberschuß stellte sich bei 6 435 611,94 Mk. Aktiven und 6 385 838,29 Mk. Passiven auf 47 637,17 Mk. nach Abzug von 4 Proz. Zinsen für die Geschäftsantheile. Die Verwaltungskosten betrugen 0,019 Proz. vom Umsatz. Es ist gelungen, die Zinssätze das ganze Jahr hindurch auf derselben Höhe zu erhalten und dadurch auch die Einzelgenossenschaften vor den Schwankungen des Geldmarktes zu bewahren. Ein Hauptgewicht legt die Leitung der Bank darauf, daß sie danach strebt, die Bank möglichst auf eigene Füße zu stellen und mit eigenen Mitteln zu zu arbeiten, wie es die Verhältnisse der ihr angeschlossenen Genossenschaften bedingen; die Preußenkasse soll nur die starke Reserve bilden, an welche sich die Genossenschaftsbank im Nothfalle hält. Ueber dies Ziel hat sich auch Finanzminister von Miquel bei einem Besuch der Bank unter dem Ausdruck der Freude und Genugthuung anerkennend ausgesprochen, daß die Bank unter Wahrung ihrer provinziellen Selbständigkeit die Ziele damit fördern helfe, die der Preußenkasse gesteckt sind.

Nach Genehmigung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos wurde beschlossen, den Reingewinn von 47 637,17 Mk. je zur Hälfte dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zuzuführen, die zusammen dadurch auf 89 171,25 Mk. anwachsen.

Danach berichtete Herr Direktor Huwendiel über den Geschäftsgang im laufenden Jahre. Danach haben sich die Umsätze in den fünf ersten Monaten dieses Jahres folgendermaßen gestaltet: Januar 12,85 Mill., Februar 10,35 Mill., März 12,60 Mill., April 14,45 Mill., Mai 9,8 Mill., also zusammen 59,95 Mill., so daß bis Ende Juni d. Js. ein Umsatz von ca. 70 Millionen zu erwarten sein dürfte. Das Betriebskapital hat durchschnittlich 6,4 Mill. betragen, davon waren durchschnittlich ca. 2 Mill. bei der Preußenkasse entliehen, ca. 2⅔–3 Mill. Spareinlagen der angeschlossenen Genossenschaften, der Rest bestand aus den eigenen Geschäftsantheilen der Bank. Ausgeliehen waren ca. 1,9 Mill. in laufender Rechnung; 2,2 Mill. auf Darlehn, 2,3 Mill. an die Produktiv-Genossenschaften. Der Kredit der Bank bei der Preußenkasse betrug am Anfang des Jahres 2 Mill., Ende Januar 1,5, Februar 0,995, März 1,905, April 2,386, Mai 2 Mill., gegenwärtig 2,3 Mill.; voraussichtlich wird über den Blanko-Kredit von 2,5 Millionen auch noch der Wechselkredit in Anspruch genommen werden müssen, was bei einem Bankdiskont von 3½ Proz. aber nicht schlimm ist. Erfreulich ist die Steigerung der Spareinlagen, die Ende v. J. 2,498, Ende Januar 2,743, Februar 2,849, März 2,838, April 2,975 Millionen betrugen und sich für Ende Mai sicher auf 3 Millionen gestellt haben werden.

Die Versammlung wählte dann durch Zuruf aufs Neue die statutenmäßig ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, die Herren Amtsrath Osterland-Salzkuhrt und Gutsbesitzer H. Gräfe-Walschleben, ebenso Herrn Gutsbesitzer Franz Rosahl-Sömmlinde als Vorstandsmitglied wieder.

Endlich wurde die Beibehaltung der bisherigen Zinssätze für Darlehen und Einlagen bis Ende 1901 festgesetzt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

K. **Bitterfeld**, 27. Juni. (Verunglückt. — Besitzwechsel.) Der beim Gutsbesitzer Uhlemann im nahen Niemegk beschäftigte Arbeiter Gottl. Hildebrandt verunglückte am Dienstag durch einen Sturz vom Wagen, indem die Pferde scheuten und der mit Sand beladene Wagen über ihn hinwegging. Der Verletzte wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht, ist aber bereits am Abend seinen Verletzungen erlegen. — Das Pfaff'sche Rittergut im benachbarten Roitzsch ist vom Grubenbesitzer L. Bauermeister-Deutsche Grube käuflich erworben worden. Oekonomierath Pfaff wird jedoch noch einige Jahre als Pächter daselbst bleiben.

ms. **Hohenprießnitz** (Kr. Delitzsch), 26. Juni. (Diphtheritis.) Seit einiger Zeit schleicht in unserm Orte die Diphtheritis umher und hat bereits vier Kinder als Opfer gefordert, während noch einige krank darniederliegen.

j. **Zeitz**, 26. Juni. (Unfall. — Vertretung.) Gestern Vormittag stürzte von einem Neubau in der Poisarstraße ein junger unverheiratheter Handlanger aus Dachböhle herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach dem städtischen Krankenhause gebracht werden mußte, wo er nach kurzer Zeit verschied. — Mit der Verwaltung der Königlichen Kreiskasse ist bis auf Weiteres der Regierungs-Civilsupernumerar Zehler beauftragt worden.

z. **Brocken**, 25. Juni. (Wetter.) Am 24. Juni + 3° C. Dicht bewölkt. Aussicht gering. Westwind. Mittags + 8° C. Nachmittags unaufhörlich Regen. Am 25. Juni + 2° C. Dicht bewölkt. Geringe Aussicht. Schwacher Westwind. Mittags + 8° C. Nachmittags dicht bewölkt. Abends und Nachts dichter Nebel.

h. **Mützel** (bei Genthin), 25. Juni. (Unglück.) Unser gestern hier im Eichenwäldchen stattgehabtes Waldfest wurde durch einen schweren Unglücksfall unterbrochen. In dem Schankzelt des Herrn Gastwirths Schröder wurden auf einem Spirituskocher Würstchen zubereitet und der hiermit Beauftragte war gegen 4 Uhr Nachmittags damit beschäftigt, Spiritus auf den Apparat nachzugießen. Hierbei muß die Flüssigkeit der offenen Flamme wohl zu nahe gekommen sein, in demselben Augenblick erfolgte eine Explosion und das ganze Zelt stand in Flammen. Die Zunächststehenden, Gastwirth Schr. und noch mehrere andere Personen, erlitten mehr oder minder bedeutende Brandwunden im Gesicht und an den Händen, besonders schwer aber wurde die 70jährige Schwiegermutter des Schröder, Frau Köppen, betroffen. Der ganze Oberkörper, sowie der Kopf der alten Frau standen sofort in hellen Flammen und laut schreiend rannte die Unglückliche ins Freie. Wohl versuchten besonnene Männer, durch Tücher und übergeworfene Röcke die Flammen zu ersticken, doch wähnte es bei dem herrschenden Tumult immerhin einige Zeit, bis dies gelang, und konnten sie nicht verhindern, daß die Arme am Kopf und Oberkörper schwere Brandwunden davontrug. Durch sofort abgesandtes Fuhrwerk wurde Dr. Köppen, der Sohn der Verunglückten, aus Genthin herbeigeholt, aber wie mitgetheilt wird, ist Frau Köppen trotz aller aufgewandten Bemühungen bereits am Abend ihren schweren Verletzungen erlegen.

H. **Cöthen**, 26. Juni. (Brennendes Automobil.) Im benachbarten Kleinpaschleben wollte heute Mittag der Führer eines auf der Fahrt von Berlin nach Bernburg begriffenen Automobils den Benzinbehälter des Fahrzeuges frisch füllen. Aus unaufgeklärter Ursache explodirte hierbei plötzlich der Behälter und der Wagen stand sofort in hellen Flammen. Als alle Löschversuche sich als vergeblich erwiesen, schob man kurz entschlossen das brennende Gefährt in den nahen Dorfteich und rettete auf diese Weise, was überhaupt noch zu retten war.

⊙ **Eisenach**, 26. Juni. (Fernfahrt Paris-Berlin.) Reges Leben und Treiben herrschte heute von den Vormittagsstunden an bis spät in den Nachmittag hinein in den Straßen unserer Stadt. Das Interesse galt den Theilnehmern an der Fernfahrt Paris-Berlin. Die heutige Tour erstreckte sich von Frankfurt a. M. nach Eisenach. In der Westvorstadt, am sog. „Frankfurter Thor" war das Ziel. Eine mächtige Ehrenpforte, geschmückt mit den französischen und deutschen Farben und zahlreichen kleinen Fähnchen, entbot den Kommenden den Willkommengruß. Unter den Anwesenden befanden sich außer dem Komitee der Oberbürgermeister Dr. v. Jenson-Eisenach, ein Vertreter des Offizierkorps, Vertreter der Presse und zahlreiches Publikum. Die Ankommenden wurden mit Tusch und Heilrufen empfangen und durch ein Glas Sekt, kredenzt durch Frau Direktor Ehrhardt, erfrischt. Dem heutigen Sieger überreichte man einen Lorbeerkranz, allen theilnehmenden Damen prächtige Blumensträuße. Das Wetter war der Fahrt außerordentlich günstig. Der gestern gefallene reichliche Regen hatte den Staub der Fahrstraße gelöscht, und so fuhren die Ankommenden, mit Brillen 2c. geschützt, in recht gutem Zustande durchs Ziel. Vier Kilometer vor demselben erlitt der Insasse eines Adler-Fahrradwerkes, Kleyer, das außer Konkurrenz fuhr, beim sogenannten Wachner Berg einen Unfall. Der Motorwagen stürzte um und der Führer desselben wurde am Kopf verletzt, daß er Anfangs besinnungslos liegen blieb. Aerztliche Hilfe war bald zur Stelle. Erfreulicherweise erwiesen sich auch die Verwundungen als keineswegs besorgniserregend. Der junge Mann dürfte mit einem blauen Auge, allerdings einem derben, davon gekommen sein. Als erster fuhr heute Morgen 7 Uhr R. Katzenstein in Frankfurt ab. Er führte bis Fulda, woselbst seine Maschine Pneumatiddefekt erlitt. So ging er als dritter hier durchs Ziel. In Eisenach gingen der Reihe nach durchs Ziel: Nr. 226 Roussy (11 Uhr 14 Min. 10 Sek.), Nr. 222 Dr. Keser (11 Uhr 26 Min. 19 Sek.), Nr. 210 R. Katzenstein (11 Uhr 28 Min. 35 Sek.), Nr. 234 R. Worg (11 Uhr 44 Min. 5 Sek.), Nr. 246 Debacker (11 Uhr 45 Min. 10 Sek.), Nr. 317 W. v. d. Beek (12 Uhr 11 Min. 3 Sek.), Nr. 231 — Bousquet (12 Uhr 25 Min. 51 Sek.), Nr. 212 Prinz Arenberg (12 Uhr 26 Min. 7 Sek.), Nr. 213 A. Vernes (12 Uhr 49 Min. 50 Sek.), Nr. 227 Boissage (12 Uhr 56 Min. 33 Sek.), Nr. 253 Madame Gobron (12 Uhr 59 Min. 43 Sek.) u. s. w. Bis 5 Uhr Abends waren die letzten Wagen noch nicht alle eingetroffen. — Die anwesenden Theilnehmer an der Fernfahrt unternahmen Nachmittags einen gemeinschaftlichen Ausflug nach der Wartburg, woselbst Konzert stattfand, und bestichtigten dann die Marine- und Kolonialausstellung. Abends wurden Festlichkeiten in der „Erholung" abgehalten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 28. Juni: Halb heiter bei Wolkenzug, schwül, Neigung zu Gewittern.

Sonnabend, 29. Juni: Wärmer, meist heiter und trocken, strichweise Gewitterregen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

						Am Mittag	
			Saale.				
Halle	26. Juni	+ 1,78	27. Juni	+ 1,78		—	—
Trotha	„	+ 1,54	„	+ 1,56		—	0,02
*Nisleben	25. Juni	+ 1,36	26. Juni	+ 1,36		—	—
*Bernburg	„	+ 1,04	„	+ 1,00		0,04	—
*Calbe, Obv.	„	+ 1,44	„	+ 1,44		—	—
do. Unty.	„	+ 0,36	„	+ 0,32		0,04	—
			Unstrut.				
Straußfurt	25. Juni	+ 1,15	26. Juni	+ 1,10		0,05	—
			Moldau.				
Budweis	24. Juni	+ 0,06	25. Juni	+ 0,08		—	0,02
Prag	„	— 0,02	„	— 0,10		0,08	—
			Havel.				
*Brandenburg	25 Juni		26 Juni				
Oberpegel	„	+ 1,98	„	+ 1,98		—	—
Unterpegel	„	+ 1,07	„	+ 1,01		0,06	—
*Plathenow							
Oberpegel	„	+ 1,36	„	+ 1,34		0,02	—
Unterpegel	„	+ 0,76	„	+ 0,75		0,01	—
*Havelberg	„	+ 1,66	„	+ 1,63		0,03	—
			Elbe.				
Pardubitz	24. Juni	— 0,20	25. Juni	— 0,18		—	0,02
Brandeis	„	+ —	„	+ —		—	—
Melnik	„	— 0,30	„	— 0,08		—	0,22
Leitmeritz	„	— 0,22	„	— 0,28		0,06	—
Außig	„	+ 0,08	„	— 0,05		0,13	—
Dresden	25. Juni	— 1,30	26. Juni	— 1,34		0,04	—
*Torgau	„	+ 0,69	„	+ 0,65		0,04	—
*Wittenberg	„	+ 1,50	„	+ 1,46		0,04	—
*Mosilau	„	+ 0,80	„	+ 0,82		—	0,02
*Barby	„	+ 1,01	„	+ 0,99		0,02	—
*Magdeburg	„	+ 1,08	„	+ 1,05		0,03	—
*Tangermünde	„	+ 1,63	„	+ 1,60		0,03	—
*Wittenberge	„	+ 1,20	„	+ 1,23		—	0,03
Lenzen	„	+ 1,20	„	+ 1,22		—	0,02
Dömitz	„	+ 0,55	„	+ —		—	—
*Lauenburg	„	+ 0,64	„	+ 0,64		—	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Wasserwärme der Saale am 27. Juni, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 15½° R.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Der Bankkrach in Leipzig.** Die Leipziger Bank hat den Konkurs angemeldet. Während die Katastrophe der Leipziger Bank auf der Börse nicht die stürmischen Szenen hervorrief, die man hätte erwarten sollen, hat sich des Publikums eine förmliche Panik bemächtigt, die auch heute noch ungeschwächt anhält und sich namentlich in dem ungeheueren Zudrang der Kunden anderer Banken äußert, die ihre Depots zu vielen Hunderten zurückverlangen. Allen voran ist die Spar- und Kreditbank, weil noch mit der Leipziger Bank verbunden, belagert, da man auch sie in Mitleidenschaft gezogen meint und ihren Zusammenbruch erwartet. Demgegenüber macht das Institut bekannt, „daß es an dem Zusammenbruch der Leipziger Bank in keiner Weise betheiligt und daß in seinen Verhältnissen seit dem letzten Abschluß nichts Nachtheiliges eingetreten sei." Thatsächlich ist die Kreditbank bis jetzt in umfassendster Weise ihren Verpflichtungen nachgekommen. Die Leipziger Hypothekenbank, welche bei dem Sturz der Leipziger Bank mit über eine Million betheiligt sein dürfte, theilt zur Beruhigung ihrer Pfandbriefbesitzer mit, daß den geprüften sicheren Hypotheken in Höhe von 92 336 458 Mk. nur 86 242 500 Mk. umlaufende Pfandbriefe gegenüber stehen, diese also reichlich sichergestellt seien. Die baaren Mittel für die laufenden Verpflichtungen im Betrage von 475 000 Mk., einschließlich des Zinskoupons, seien in ihrem Besitz; am 1. Juli gingen außerdem an Hypothekenzinsen rund 800 000 Mk. baar ein. — Wie in Leipzig, so spielten sich auch auf und vor der Filiale der Leipziger Bank in Dresden erregte Szenen ab. Eine Dame hatte sehr erhebliche Beträge letzthin aus dem Zusammenbruch der Dresdener Kreditanstalt für Handel und Industrie gerettet und sie dann bei der „bombensicheren" Leipziger Bank glücklich untergebracht. Ihrer Verzweiflung machte sie auf offener Straße in drastischen Ausdrücken Luft; sie muß die ganze Angst und Aufregung nun noch einmal durchmachen. Eigenthümlich berührt es, daß die Leipziger Bank gerade ihr monumentales neues Heim am Ausgang der Petersstraße beziehen wollte, als das Unheil hereinbrach. Wie man hört ist das Gebäude, das rund 4½ Millionen gekostet hat, in den Besitz der Deutschen Bank in Berlin übergegangen. Allgemein wird der Leipziger Bank, die bei den Kasseler Träbernwerthen allein mit 83 Millionen betheiligt sein soll, der Vorwurf gemacht, daß sie in denselben Fehler verfiel wie die Dresdener Kreditanstalt, d. h. zu viel auf ein Unternehmen setzte. Damit verließ die Bank die solide Basis, auf der sie begründet worden war. Als Notenbank hat das Leipziger Institut, wie der „Dresdener Anzeiger" hervorhebt, dem Handel und der Industrie Sachsens unschätzbare Dienste geleistet, namentlich während des Krieges 1866, wo sie die einzige Bank war, deren liquide Mittel gestatteten, das Diskontgeschäft weiter auszuüben.

— **Normirung der Zuckerpreise in Rußland.** Auf den inländischen Zuckermarkt hat der Finanzminister durch Verfügung vom 5. (18.) Juni 1½ Millionen Pud aus der verfügbaren Reserve und 500 000 Pud aus der unantastbaren Reserve zu bringen gestattet, und zwar ohne Entrichtung der Ergänzungssteuer. Diese Verfügung ist erfolgt im Hinblick darauf, daß im Kiewer Rayon der Verkaufspreis für weißen Sandzucker bereits die Norm (4 Rubel 55 Kopeken) zu übersteigen begann. („St. Petersb. Ztg.")

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 26. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, Juli 163,00—164,00 M., September 166,00—165,00—165,50 M., Oktober 165,50—165,25—166,00 M. (gestern am Frühmarkt 167,50 bis 167,00 M.), Dezember 166,25—166,75 M. Roggen, Juli 137,50 bis 137,75 M., Sept. 140,75 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 131,00—141,00 M., schwere in- u. ausländische 147,00—160,00 M., russische leichte 125,00—132,00 M., amerikan. 130,00—132,00 M. Hafer, märkischer, mecklenburg. und pommerscher fein 155,00 bis 162,00 M., märk., mecklenb., pomm. u. preuß. mittel 148,00 bis 154,00 M., russischer 140,00—146,00 M., amerik. 136,00—141,00 M. Mais, amerikan. mixed 115,50—117,00 M. frei Wagen. Erbsen, inländ und russ. Futterwaare 150,00—162,00 M. Weizenmehl 00 loko 21,50—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 loko 18,40—19,50 M. Weizenkleie, grobe 9,60—9,90 M., feine 9,40—9,50 M. Roggenkleie 9,50—9,90 M. — Mittagsbörse: Weizen, Juli 164,75—165,25 M., September 166,00—166,50 M. Oktober 166,50—167,50—167,25 M., Dezember 167,25—168,50 M. Roggen, märk. 142,00 M. ab Bahn, Juli 138,00—138,25—138,00 M., Sept. 141,25—141,50 M., Oktober 141,25—141,75—141,50 M., Dezember 141,50—142,00—141,75 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 154,00—161,00 M., märk, mecklenb., pomm. und preußischer mittel 148,00—153,00 M., russ. 139,00—145,00 M., amerik. 136,00—140,00 M., Juli 134,25 M. Mais, amerikan. mixed 115,50—116,50 M. Weizenmehl 00 21,50 bis 23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 18,40—19,50 M. Rüböl Juni 56,50 M. Br., Oktober 51,60 bis 51,70 bis 51,60 M. Spiritus —,— M. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen Juli 165,25 M., September 166,50 M., Oktober 167,25 M., Dezember 168,25 M. Roggen, Juli 138,00 M., September 141,25 M., Oktober 141,50 M., Dezember 141,75 M. Hafer Juli 134,25 M., Sept. und Oktober 128,00 M. Mais Juli 108,25 M., September und Oktober 107,25 M. Mehl Juli 18,50 M., September 18,75 M., Oktober 18,80 M. Rüböl Oktober 51,50 M.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 26. Juni. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 17,50 M., Rapskuchen 11,70—13,10 M. (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg**, 26. Juni. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,20 M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 26. Juni. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shiriff 168—172 M., Rauhweizen 169—171 M. Roggen 146—149 M. ab Station. Hafer 139—157 M. je nach Qualität. Mais, gem. amerik. loko 116—117 M., auf spätere Lieferung billiger angeboten.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 26. Juni. Weizen stetiger, holstein. loco 166—170. Laplata 132 ——. Roggen stetiger, südrussischer flau, cif. Hamburg 100—104, do. loco 102—105, mecklenburgischer 136—144. Mais stetig, 114½, Laplata per Juni-Juli 86. Hafer stetig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 26. Juni. Weizen per Mai-Juni 8,10 Gd., 8,15 Br. per Herbst 8,41 Gd., 8,42 Br. Roggen per Mai-Juni 7,85 Gd., 7,90 Br., per Herbst 7,18 Gd., 7,19 Br. Mais per Mai-Juni 5,62 Gd., 5,63 Br. Hafer per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br., per Herbst 6,73 Gd., 6,74 Br.

* **Pest**, 26. Juni. Weizen loco behauptet, do. per Juni —,— Gd. —,— Br., per Oktober 8,18 Gd., 8,19 Br. Roggen per Juni —,— Gd., —,— Br., Oktober 6,79 Gd., 6,80 Br. Hafer per Oktober 6,37 Gd., 6,39 Br. Mais per Juni —,— Gd., —,— Br., do. per Juli 5,34 Gd., 5,35 Br., per Mai 5,14 Gd., 5,15 Br.

* **Paris**, 26. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Juni 20,30, per Juli 20,65, per Juli-August 20,70, per Sept.-Dezember 21,30. Roggen ruhig, per Juni 15,50, per Sept.-Dez. 14,50.

* **Paris**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Weizen fest. —, per Juni 20,35, per Juli 20,70, per Juli-August 20,85, per Sept.-Dezember 21,45. — Roggen ruhig, per Juni 15,50, per Sept.-Dezember 14,60.

* **Antwerpen**, 25. Juni. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Gerste ruhig. — Hafer ruhig.

* **London**, 26. Juni. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine träge, per Oktober 126, per März —,—.

* **New-York**, 26. Juni. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 76½, per Juli 74½, per September 72⅝, per Oktober 72⅞, per Dezember 74¼. Mais per Juli 47⅝, per August —,—, per September 48⅞. Mehl 2,75. Getreidefracht 1¼.

* **Chicago**, 26. Juni. (Telegr.) Weizen per Juni 66⅝, per Juli 66½. — Mais per Juli 43⅝.

Zucker.

* **Hamburg**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,32½, per Juli 9,32½, per August 9,37½, per Sept. 9,27½, per Oktober 8,85, per Dezember 8,85. Behauptet.

* **London**, 26. Juni. 96% Proz. Javazucker loco 11½ nom. Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 3 d. Käufer, 9 sh. 4½ d. Verkäufer.

Kaffee.

* **Hamburg**, 26. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Juni 30 Br., September 29,75, Dezember 30,25, März 31,00. Tendenz: Schleppend.

* **Hamburg**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Juni —,— G., September 29,50 G., Dezember 30,25 G., März 31,00 G. Tendenz: Kaum behauptet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106272-11/fragment/page=0003

* **Havre**, 26. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 25 000, Santos 16 000 Sack. Zufuhren für zwei Tage.

* **Havre**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Juni 35,75, September 36,50, Dezember 37,00. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Java-Kaffee good ordinary 31.

Petroleum.

* **Hamburg**, 26. Juni. Petroleum fusiloS. Standard white loco 6,30 Br.

* **Antwerpen**, 26. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Juli 16⅛ Br., do. per August 16½ Br., do. per Sept.-Dez. 17 Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 26. Juni. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 6,90 do. in Philadelphia 6,85, do. (in Refined Cases) 7,90 do. Credit Balances at Oil City 1,05.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 26. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 26. Juni. Spiritus still, —— Juni 14,00 G., Juni-Juli 14,00 G., Juli-August 14,25 G., August-Sept. 14,25 G.

* **Paris**, 26. Juni. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, Juni 26,00, Juli 26,25, Juli-August 26,50, September-Dezember 27,50.

* **Paris**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Juni 26,00, Juli 26,25, Juli-August 26,50, September-Dezember 27,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 26. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 16,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 26. Juni. Rüböl loco 61,00, Oktober 55,50.

* **Hamburg**, 26. Juni. Rüböl ruhig, loco 57,00.

* **Hamburg**, 26. Juni. Schmalz. Amerik. Steam 44 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 44¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 44¾ Mk., do. do. Choice Grocery 44¼ Mk., div. Marken 43¾—44 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 26. Juni. (Schluß-Bericht.) Rüböl matt, Juni 59,50, Juli 59,50, Juli-August 59,50, Sept.-Dez. 58,75.

* **New-York**, 26. Juni. (Telegramm.) Schmalz Western steam 8,95, do. Rohe und Brothers 9,10.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 26. Juni. Kartoffelstärke 16½—17 Mk., Lieferung Juli-August 16¾—17¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 17—17½ Mk., Lieferung Juli-August 17—17½ Mk., Superior-Stärke 17¾—18 Mk., Superior-Mehl 17¾—18 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 26. Juni. Eßkartoffeln 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 26. Juni. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,10 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 25. Juni. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 70 bis 90 Pfg., kleine 45—70 Pfg., Seezungen, große 130—145 Pfg., kleine 100—110 Pfg., dänische 110—130 Pfg., Kleitze, große 60 bis 80 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rothzungen 30—35 Pfg., Schollen, große 60—70 Pfg., mittel 50—55 Pfg., kleine 20—21 Pfg., lebende 15—18 Pfg., Seefischfische, große 24—30 Pfg., mittel 15—20 Pfg., kleine 12—14 Pfg., Kabliau, große 8—12 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Seehechte 13—22 Pfg., Lengfisch 6—8 Pfg., Blaufisch 6—8 Pfg., Knurrhähne 5—7 Pfg., Dorsch 8—10 Pfg., Rochen 4—8 Pfg., Elbhaids 115—120 Pfg., Lachs, rothfl. 130 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 110—150 Pfg., Zander 70—80 Pfg., Flußhechte 70 bis 80 Pfg., Schnepel 45—50 Pfg., Barse 25—35 Pfg., Brachsen 20—25 Pfg., Hummern, lebende 160—170 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 26. Juni. Richtstroh 5,50—6,40 Mk., Krummstroh 3,40—4,40 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Bancazinn 77.

* **London**, 26. Juni. Silber 27 5/16 Litrl., Chili-Kupfer 67½ Litrl., per 3 Monate 68½ Litrl., Blei span. 12 7/16 Litrl., engl. 12⅝ Litrl., Zinn 129 Litrl., Zink 16½ Litrl.

* **Glasgow**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 7½ d. Warrants Middlesborough —.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 26. Juni. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,50.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 26. Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 44½ Pfg.

* **Liverpool**, 26. Juni. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig.

Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per Juni-Juli	4 9/64 Verk.-Preis,	Per Okt.-Nov.	4 11/64 Verk.-Preis,
„ Juli-Aug.	4 9/64 Käuferpreis,	„ Nov.-Dez.	4 11/64 Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	4 9/64 Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan.	4 11/64 Verk.-Preis,
„ September	4 9/64 Werth,	„ Jan.-Febr.	4 11/64 Käuferpreis.
„ Oktober	4 11/64 Verk.-Preis,		

* **Antwerpen**, 26. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B. August 4,07½ Käufer, Februar 4,15 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 25. Juni, Abends. Wolle. Juni 121,00. Dezember 125,00. Tendenz: Ruhig.

* **Rio de Janeiro**, 25. Juni. Wechsel auf London 11⅛.

Verantwortlich für die Redaktion i. A.: H. Ostermann, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich: O. Bratel, Halle a. S.

Friedmann & Co.,
Halle a. S., Poststr. 2.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditgewährung. Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.
Stahlkammer-Fächer
unter eigenem Verschluss der Miether.
Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 26. Juni.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	104 20 ⊗
Bad. Bröm.-Anleihe 1867	4	142 50 ⊗
Bulgarische Prämi.-Anleihe	4	160 70 ⊗
Bremer Staatsanleihe	3½	—
Berliner Stadt-Obligat.	3½	99 60 ⊗
do. do. 1892	3½	98 10 ⊗
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	129 00 ⊗
Silberfolier Stadt-Obl.	3½	95 80 ⊗
do. do. 1899	4	101 00 ⊗
Hallsche Stadtanleihe	3½	95 60 ⊗
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134 25 ⊗
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	131 10 ⊗
Lübecker	—	—
Magdeb. St.-Anl.	3½	95 00 ⊗
Meininger 7 Fl.-Loose	—	26 70 ⊗
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130 60 ⊗
Meiningl. Pr.-Anl. II.	3	86 30 ⊗
do. do. II.	3½	95 50 ⊗
do. do. III.	4	102 10 ⊗
Meiningl. Prov.-Anl.	3½	95 00 ⊗

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	17 10 ⊗
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	86 50 ⊗
do. do. 1885	4½	87 40 ⊗
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85 25 ⊗
Chin. Staatsanl.	5½	102 50 ⊗
do. o. 95	6	102 40 ⊗
do. o. 98	5	94 20 ⊗
do. o. 98	4½	82 50 ⊗
Egyptische priv. Anleihe	3½	—.—
do. do.	4	—.—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	28 10 ⊗
Ital. Rente-Pfd. Sterl.	4	96 80 ⊗
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	83 80 ⊗
Mexikaner Anl.	6	97 20 ⊗
do. do.	5	97 80 ⊗
Neue Staatsanl. 88	3	—.—
Oesterr. Gold-Obl.	5	108 00 ⊗
Oesterr. do. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	4	140 25 ⊗
do. 1864er Loose	—	—
Rumänische 5% Anl. 81 ℔	5	91 00 ⊗
do. 4% do.	4	78 30 ⊗
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—
do. do. 1866	5	302 75 ⊗
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Obligat.	5	—.—
do. Bodem-Kredit	5	116 90 ⊗
do. 2½ do. gar.	3½	—
Spanische Span. abgest.	4	70 70 ⊗
Schwedische St.-Anl. 1868	3½	—.—
do. do. 1890	3½	—.—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—.—
Türkische Anleihe D.	1	24 50 ⊗
Türkische Administr.	5	100 10 ⊗
do. Zoll-Obligat.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	105 90 ⊗
Ungarische Gold I A.	4½	103 20 ⊗
do. St.	4	—
do. Staats. 97	3½	83 80 ⊗

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Bad. Pfandbriefe Pfandbr.	3½	100 00 ⊗
Deutsch. Gr.-Pr.-Schuld.	3½	116 25 ⊗
do. Abd. V. zu 100	3½	91 80 ⊗
Gr.-St.-G. III. rz. 110	3½	98 40 ⊗
do. IV. rz. 110	3½	98 40 ⊗
do. V. rz. 100	3½	91 80 ⊗
do. VI. ult. 1900	4	99 40 ⊗
Deutsch. Grundk.-Obl.	4	45 75 ⊗
do. do.	3½	42 75 ⊗
Deutsch. Hyp.-G.-Pfdbr.	3½	90 25 ⊗
D. G.-G.-Creditanst. 1903	4	98 50 ⊗
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
G. 261—310 ult. 1905	4	98 00 ⊗
do. unkündb. bis 1900	4	99 00 ⊗
do. G. 301—330 ult. 1905	3½	90 50 ⊗
do. G. 46—190 ult. 1908	3½	91 00 ⊗
do. alte u. conv.	3½	90 00 ⊗
Hann. Bod.-Pfl. I. ult. 1904	3½	99 00 ⊗
do. II.	3½	92 00 ⊗
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91 00 ⊗
do. S. unkündb. b. 1900	4	98 00 ⊗
do. Pfdb.-Pfdb.	4	130 10 ⊗
Nordd. Gr.-Credit. Pfdb.	4	96 00 ⊗
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1900	4	96 00 ⊗
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. Em. unk. b. 1900	4	87 00 ⊗
do. VII. u. VIII. 1904 ult.	4	87 00 ⊗
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	87 00 ⊗
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	87 00 ⊗
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	81 00 ⊗
Pr. H.-G. Pfd. I. II. rz. 110	5	113 50 ⊗
do. III. IV. VIII. rz. 100	5	105 50 ⊗
do. VII. VIII. IX. rz. 100	3½	—
do. XI. rz. 100	3½	90 50 ⊗
do. XII. rz. 100	4	98 00 ⊗
do. XIV. rz. 100	4	98 00 ⊗
Pr. Pfdbr.-G. XIX. b. 1909	4	98 80 ⊗
„ „ „ XXI. b. 1910	4	98 00 ⊗
Pr. Hypb.-G. XVIII b. 1908	4	98 80 ⊗
„ Comm.-Obl. bis 1907	3½	94 10 ⊗
„ „ Em. II. b. 1910	4	100 00 ⊗
„ Comm.-Obl. bis 1909	4	99 00 ⊗

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	91 00 ⊗
„ 1904 ult. b. 1909	3½	91 00 ⊗
„ 1896 ult. b. 1906	3½	91 20 ⊗
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1895 b. 1900	4	99 10 ⊗
„ 1899 unverloosbar	4	99 70 ⊗
„ Comm.-Obl. 1887/91	4	94 00 ⊗
„ „ 1899 unk. b. 1909	3½	94 50 ⊗
Pr. Centr.-Bodenkr.-Pfd.	3½	91 00 ⊗
do. do. 1906	3½	91 20 ⊗
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	91 00 ⊗
Pr. Hyp.-A.-G. VII.-XII.	4	82 50 ⊗
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	81 10 ⊗
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905	4	96 80 ⊗
Rostin. Hyp.-Pfb.	—	100 00 ⊗
do. do.	3½	92 50 ⊗
Rh.-Westf. Bod. unk. 1905	4	98 10 ⊗
do. do. unk. 1908	4	99 70 ⊗
do. do. unk. 1910	4	99 00 ⊗
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	98 00 ⊗
do. do. rz. à 110	4½	—
do. do. rz. à 100	4	—
do. do. unk. b. 1904	4	99 00 ⊗
do. do. rz. à 100	3½	90 10 ⊗
Sächsische do.	3½	93 50 ⊗
do.	3½	93 50 ⊗
Westpr.	—	—
Pommersche	3½	96 30 ⊗
Polnische	3½	96 20 ⊗
Preußische	3½	96 50 ⊗
Sächsische	4	101 60 ⊗
Schlesische	3½	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	100 80 ⊗
Albrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. Eil. A. B.	3½	98 00 ⊗
do. III. IV.	4	99 00 ⊗
Braunschweigische Bundes.	3½	—.—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—.—
Central-Pacific	5	—.—
Dux-Bodenbacher Eil.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	94 50 ⊗
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1892	4	95 75 ⊗
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	55 25 ⊗
Jaroslawl-Bondrowsk	4½	—
Ital. Mittel.-Obl. a. St. gar.	2,4	59 00 ⊗
do. Mittelmeerbahn Ser.	4	94 50 ⊗
do. 1886er Loose	—	93 25 ⊗
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	94 70 ⊗
do. Silber-Obl.	4	95 10 ⊗
Kronprinz Rudolfsbahn	4	78 30 ⊗
do. (Galizien-Ausgabe)	4	101 40 ⊗
Kursk-Moron. 1889	4	98 25 ⊗
Kurst. Charkow-Azow 1889	4	99 30 ⊗
Kursk-Kiew	4	99 20 ⊗
Leutberg-Hermannsger.	4	—
Lübeck-Büchen. gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberg	3	68 10 ⊗
Mantuaba	4	—
Mexicanische Frcbr. Anl.	4½	—.—
Mostau-Kursk	4	—.—
Mosk.-Kiew-Woronesh 1889	4	98 50 ⊗
Moskau-Jaslow	4	99 10 ⊗
Moskau-Smolensk	4	98 50 ⊗
Nordbahn-Pr. I. III. 1921	6	—
do. II. bis 1933	4	103 90 ⊗
do. III. rz. 1937	3	71 60 ⊗
Oesterr. Kaiser-N. b. 1925	4	102 50 ⊗
Orel-Grjaj-Obl. gar.	4	93 25 ⊗
do. do. b. 1889	4	98 90 ⊗
Oderbahn Silber-Obl.	4½	100 40 ⊗
Oest.-Ung. Staatsb. alte	3	90 60 ⊗
do. 1874	3	—
do. 1885	3	85 75 ⊗
do. Ergänz.	3	88 00 ⊗
do. do. S.-Ob.	4	100 60 ⊗
Oesterr. Nordwestbahn	4	98 00 ⊗
do. Nordwestbahn gar.	4	—
Pilsen-Priesen	4	95 00 ⊗
Posnan. Eisenb.-Obl. 1886	3	66 30 ⊗
do. 1889	4½	87 00 ⊗
Rjasan-Kozlow	4	98 50 ⊗
Rjaj.-Mtsk. gr. unk. b. 1905	4	99 20 ⊗
do. 97 gr. unk. b. 1909	4	98 40 ⊗
do. gar. unk. b. 1909	4	98 40 ⊗
Russ. Südwestbahn	4	—
Rybinsk. gar. unk. b. 1909	4	93 50 ⊗
Oesterr. Südbahn Lomb.	3	73 00 ⊗
do. Gold-Obl.	5	104 90 ⊗
St. Louis S. F. unk. b. 1931	6	132 25 ⊗
do. do. 1931	5	115 25 ⊗
Sevd. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—
do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1889	4	—
do. Nordostbahn	4	—
Transkaukasische	3	83 25 ⊗
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener Eer.	4	—.—
do. Ber.	4	—
do. Ler.	4	101 00 ⊗
Wernerbahn	—	—
Wladikawkas unk. b. 1919	4	98 80 ⊗
Wladikawkas	4	98 70 ⊗
Wilhelmsbahn-Anleihe	3	—
Zarskoje-Selo	4	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Mecklenburger	5	6	115 50 ⊗
Breslau-Warschau	3½	—	85 50 ⊗
Dortmund-Gronau	6½	—	151 90 ⊗
Marienburg-Mlawka	4	—	—
Ostpreußische Südbahn	5	—	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Baden-Markgräfl.	6	—	—
Breslauer	5	4½	96.40% ⊗
Cöln-Minden	10	—	—
Gotha-Gifhof	2	—	53 10 ⊗
Frankfurter Eisenbahn	7	—	—
Halberstadt-Blankenburg	6½	—	113 80 ⊗
Jura-Simpl. ex. Reichsbahn	4	—	99,25 ⊗
Insterburger-Dombrowo	5	—	—.—
Kursk-Kiew	5	—	—.—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	—.—
Lübeck-Büchen	—	—	—.—
Ludwigshafen-Berbach	10½	—	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—.—
do. B. Elbethalb.	5	—	—.—
Rechts-Oder-Ufer	5	—	24.40 ⊗
Reichenberger Pardubitz	4½	4½	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Bank der Berliner Kaufleute	8½	8½	144.00 ⊗
Bank für Sprit und Prod.	2¼	5	69.00 ⊗
Barmer Bankverein	7½	7½	123.00 ⊗
Berg.-Märk. B. f. Gdf.	8½	8	148.00 ⊗
Braunschweiger Bank	5½	6½	118 25 ⊗
Cob.-Bank. Credit-Gesell.	5	5	89.00 ⊗
Cöln Bank-Comm.	5	5½	100.50 ⊗
Danziger Privatbank	7	7	116 25 ⊗
Deutsche Effekt.-B. (Gehe)	8¼	4	109.25 ⊗
do. Hypoth.-B. (Gerl.)	12	7½	111.10 ⊗
Deutsche Genossenschb.	7	—	3 25 ⊗
Deutsche Nationalbank	8	8	—.—
Doetscher Bankverein	8	8	110.00 ⊗
Essener Credit	8½	8½	140.00 ⊗
Gothaer Privatbank	7½	7	126.75 ⊗
do. Grundkredit	7	7	121.00 ⊗
do. do. junge			
Hannoversche Bank	5	6	120.00 ⊗
Hamburger Hypo.-Bank	8	8	145.00 ⊗
Hamb. Commerz.-Bank	6½	—	99 75 ⊗
Königsberger Bankbank	5½	—	113.10 ⊗
Lübecker Commerzbank	8	7½	133.25 ⊗
Mecklenburger Hypotheken	11	11	190.00 ⊗
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	6½	96.10 ⊗
Nordostdeutsche Gewerb.-Kredit	5	5	90.00 ⊗
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	10	—.—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	—	42.60 ⊗
Preuß. Hannob. M. v. St.	—	—	113.50 ⊗
Pr. Leihbank Berl.	6	6	103 25 ⊗
Pr. Hyp.-A. (Spield.)	6½	—	7.50 ⊗
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	7	115.00 ⊗
Realkreditbank	0	0	—.—
Westfälische Bank	6½	6	113.75 ⊗
Wiener Bankverein	8	7½	—.—
Wiener Unionbank	8½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	98.75%
Aktienbrauerei Halle	4	93 00 ⊗
Bochumer Gußstahl	4	—
Deffauer Gas	4½	107.40 ⊗
Dortmunder Union	5	1. 9.30 ⊗
Gr. Berliner Straßenb.	3½	93.50 ⊗
Hamburger Packetfahrt	4	—
Henckel-Obligationen	4	103.00 ⊗
Hibernia	4	97.75 ⊗
Hannoversche	3½	92.80 ⊗
Nahbahn-Obligationen	4½	97.25 ⊗
Nordostdeutsche Hypo.	4	115.10 ⊗
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
do. Eisen-Industrie	4	95.10 ⊗
Thale-Ilsenwerk	—	—
Zoologischer Garten	4	—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Aachener Bergwerk	75	50	551.00 ⊗
Aplerbeck	2	6	99.10 ⊗
Bergwerk Walsweiler	0	15	85.10 ⊗
Bergbau	—	—	75.25 ⊗
Bochumer Kohlenwerke	8	9	159.00 ⊗
do. St.-Pr.	9	10	173.50 ⊗
Concordia-Bergwerk	20	—	258.25 ⊗
Gelsenkirchen Bergw.	25	30	317.00 ⊗
Consol. Marienhütte	4	4	74.00 ⊗
Consol. Neuend. St.-Pr.	6	8	98.25 ⊗
Dux. Kohlen Bergbau	9	15	176.00 ⊗
Eisenerzbt.	14	—	190.75 ⊗
Gelsenkirchener Bergwerk	15	20	216.00 ⊗
Gelsenkirchener Gußstahl	10	12	97.75 ⊗
Georg-Marien St.-Aktl.	10	10	111.75 ⊗
do. St.-Pr.	10	10	125.00 ⊗
Hagener Gußstahl	5	5	69.00 ⊗
Harpener Bergwerks Ges.	25	12	86.00 ⊗
do. do. St.-Pr.	25	12	86.00 ⊗
Innerebäuer, Steinzeug-G.	12½	4½	97.25 ⊗
Kattowitzer	13	14	179.75 ⊗
Königin-Marienhütte	5	5½	68.00 ⊗
König Wilhelm Ges.	20	—	159.50 ⊗
König Wilhelm St.-Pr.	25	—	—
Rosenbergbrunde Oberschl.	5	7	97.50 ⊗
Magdeburg-Bergwerk	35	46⅔	—
Marienhütte Kaznaw	5	7	74.00 ⊗
Mend & Schwerd St.-Pr.	9	15	110.25 ⊗
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	10	129.00 ⊗
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	10	128.50 ⊗
Stolberg. Zink St. G.	15	16	163.50 ⊗
Stolberger Hütte	11	15	161.50 ⊗
Thurm-Revier	7½	8½	121.50 ⊗

Industrie-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Admiralsgarten-Bau	4½	5	85.75 ⊗
Annaburger Steingut	4	0	74.00 ⊗
Archtmeas	18	20	162.75 ⊗
Bayer	11½	9½	703.00 ⊗
Bau-Ausführung	7	—	93 50 ⊗
Berl.-Charlottenburg	0	—	146.00 ⊗
do. Neubaut.	0	—	130.00 ⊗
Passage com.	4	—	81.00 ⊗
B.-Willmersdorf	—	—	772.00 ⊗
Berlinerblau, Maschinen	15	8	169.00 ⊗
Berliner Dachpappen	10	10	150.00 ⊗
do. Brauerei Königl.	4½	5	95.50 ⊗
Brest. Eisenb.-B. Bindt.	16	—	204.50 ⊗
Breslauer Oelwerke	1	5	73 50 ⊗
Braunschweiger Jute	15	10	149.50 ⊗
Bugle, Metallindustrie	2	—	50.25 ⊗
Bremenbrauerei	12	0	200.00 ⊗
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	13¼	189.00 ⊗
Chem. Fabrik Schering	12	15	216.00 ⊗
Chem. Malch. Zimm.	14	10	114.60 ⊗
Danziger Oelmühle	0	0	10 60 ⊗
Dessauer Gas	13½	14	207.90 ⊗
Deutsche Gasglühl.-Ges.	28	33	346.00 ⊗
Deutsche Zündhölzerwerke	10	—	115.10 ⊗
Düsseldorfer Waggon	20	25	235.25 ⊗
Eromannsdorfer Spinn.	4	—	60.60 ⊗
Eisenbahn-Fahrzeugbau	18	—	290.00 ⊗
Fremm Masch. com.	21	21	—
Felten & Guillaume com.	0	—	75.00 ⊗
Gummifabr. Harburger	0	—	82.10 ⊗
do. Voigt & Winter	6½	—	—
do. Voigt & Schlütter	0	—	52.75 ⊗
Hamburger Wasserwerk	12	17½	239.75 ⊗
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	330.00 ⊗
Harkort St.-Pr. com.	6½	7	102.90 ⊗
do. Brückenbau com.	7½	—	107.25 ⊗
do. com. St.-Pr.	8½	—	—
Hecksscher Maschinen	7½	5½	—.—
Kattowitz com.	5	—	82.10 ⊗
Kerting & Th. Wimmitzsch	7½	—	118.25 ⊗
Kunstseidenbau-Gesellsch.	—	—	646.00 ⊗
la Seloce Zucf D.	0	—	—
Lahmy Lime & Co.	24	—	290.00 ⊗
Magdeburger Bauhaut	4½	5	90.25 ⊗
do. Pferdebahn	10	—	104.90 ⊗
Mach. Breuer	10	—	139.00 ⊗
Nordeutsche Wollkämmerei	15	—	136.50 ⊗

	Dividende 1899	1900	
Neuender Kunstanstalt	8½	8½	108.80 ⊗
Neuß. Wagenbau	—	—	—
Nienburger Zuckerraffinerie	3	4	61.00 ⊗
Nordd. Eisworke	1	2	66 00 ⊗
Osmanbahngesellschaft	13	—	162.00 ⊗
Oppelner Portlandzement	12	7	—
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	123 00 ⊗
Breslauer do.	14	—	176.10 ⊗
Stettiner do.	6	—	129.00 ⊗
Saftne Salzungen	2½	5	103.00 ⊗
Schäfer & Walker	3	—	47.00 ⊗
Schlesische Cement	17½	13	147.50 ⊗
Stettiner Chem. Dünger	30	25	276.25 ⊗
Strafbund. Zuckerfact. St.-Pr.	7	7	129.50 ⊗
Vereinsbrauerei Rixdorf	6½	7½	105.50 ⊗
Ver. Böhl.-Aktien. Brlo.	12	—	191.50 ⊗
Westf. Drahtindustrie	11	15	149.25 ⊗
do. Stahlwerke	17	17	118.75 ⊗
Wilhelmshütte	12	10	83.75 ⊗
Wittener Guß	18	20	171.50 ⊗
Zuckerfabrik Frankfurt	9	11	168.00 ⊗

Diskont.

Berlin 3½, Lombard 4½.
Amsterdam 3.
Brüssel 3.
Kopenhagen 5.
London 3.
Madrid 3½.
Paris 2.
Petersburg 5.
Portugal. Plätze 4.
Rom 5.
Schweiz. Plätze 4.
Norwegische Plätze 4.
Wien 4.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Währ. = 1,70 Mk. | 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. | Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. | 1 Lire = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.